

fho:pr

Fachhochschule für öffentliche Verwaltung,
Polizei und Rechtspflege Mecklenburg-Vorpommern

Universität
Rostock



Praktikumsbericht

*Kriminologischer Forschungsdienst im Strafvollzug des
Landes Mecklenburg Vorpommern, an der Fachhochschule
für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege*

18. Februar 2014 – 28. März 2014

von Melanie B u t t e
Studiengang: Good Governance
LLB. Wirtschaft, Gesellschaft, Recht
Universität Rostock
3. Fachsemester

1. Motivation

Zurzeit studiere ich an der Universität Rostock LLB. Wirtschaft, Gesellschaft, Recht (Good Governance). Da dieser Studiengang sehr vielfältig und interdisziplinär angelegt ist, spielte ich schon seit längerem mit dem Gedanken in verschiedene studienrelevante Bereiche hineinzugucken, um mir einen Überblick über die Mannigfaltigkeit des Justizwesens zu verschaffen und um Ideen und Eindrücke für eine eventuelle spätere Berufsorientierung zu sammeln.

Dabei stieß ich auf die Internetseite des Kriminologischen Dienstes an der FHöVPR in Güstrow.

2. Bewerbungsverlauf

Nachdem ich dem Leiter Herrn Regierungsdirektor Volker Bieschke eine kurze E-Mail mit der Anfrage, ob kurzfristig die Möglichkeit besteht ein Praktikum in dem angedachten Zeitraum zu absolvieren, schrieb und er dieses bejahte, sendete ich ihm meine Bewerbungsunterlagen zu. Daraufhin folgte die Einladung zu einem kurzen Gespräch. In diesem Gespräch erläuterte er mir mögliche Aufgabenbereiche und Anforderungen des Praktikums und auch ich konnte meine Vorstellungen äußern.

3. Das Praktikum

Ich freute mich nach diesem ersten Treffen und nach meinem positiven persönlichen Eindruck sehr auf das Praktikum. Und ich muss sagen, dass ich in meinen Vorstellungen und Erwartungen nicht enttäuscht wurde. Herr Bieschke wies mich am ersten Tag an meinem Arbeitsplatz ein und erklärte mir meine ersten Aufgaben, welche sich im Rahmen des Forschungsauftrages des Justizministerium M-V zur Evaluierung der Sozialtherapie der Jugendanstalt Neustrelitz bewegten. Dazu gehörte zunächst die Vervollständigung und Korrektur von Übersichtslisten, sowie das Anlegen von digitalen Projektordnern und deren dazugehörigen Übersichtslisten und Legenden. Da ich mich vorher schon in das Thema eingearbeitet hatte, indem ich den Forschungsauftrag und das dazugehörige Konzept las, kam mir dabei sehr zu Gute. So konnte ich mit Herrn Bieschke über Probleme und Kritikpunkte an der bisherigen Forschungsarbeit reden und mit ihm mögliche Lösungen diskutieren. Auch fiel es mir wesentlich leichter Zusammenhänge zu erkennen. Des Weiteren transkribierte ich im Zuge qualitativer Sozialforschung Interviews und entwarf ein Merkblatt zum Transkribieren. Dies war notwendig damit nachfolgende Praktikanten sich nicht erst nochmal völlig neu einarbeiten müssen und bei der Vielzahl von unterschiedlichen Transkribierenden und Tran-

skriptionsmethoden weiterhin eine gewisse Einheitlichkeit der Transkriptionen gewahrt bleibt. Dazu musste ich mich in die Methodik der qualitativen Sozialforschung und den dazugehörigen Computerprogrammen, wie MAXQDA und f4 einarbeiten.

Zudem erarbeitete ich eine Belegungs- und Erfolgsstatistik der Sozialtherapie in der JA-Neustrelitz.

Weiterhin hatte ich die Möglichkeit und dafür bin ich meinem Praktikumsbetreuer weiterhin sehr dankbar, die JA-Neustrelitz zu besuchen. Für mich als angehenden Juristen, war das ein sehr interessantes Erlebnis und in gewisser Weise auch beängstigend, zu sehen, was Strafvollzug wirklich bedeutet.

Natürlich gab es auch eine Menge büroorganisatorischer Tagesarbeit.

Briefe verfassen, Beschaffungsaufträge schreiben, Unterlagen sortieren, Aktenordner anlegen und so weiter. Eben alles was zwischendurch so anfällt.

Zudem überarbeitete ich den Internetauftritt des Kriminologischen Forschungsdienstes. Vielen lieben Dank an dieser Stelle an Herrn Timm, welcher mich freundlich und sehr hilfsbereit dabei unterstützte! ☺

Gegen Ende des Praktikums durfte ich mich noch mit einem neuen Forschungsauftrag zur Sicherungsverwahrung im Land Mecklenburg – Vorpommern befassen und schrieb diesbezüglich Briefe an die entsprechenden Strafvollzugsanstalten, um nötige Erhebungsdaten zu ermitteln.

4. Fazit

Zum Ende muss ich sagen, dass ich eine sehr schöne und lehrreiche Zeit hatte. Obwohl das Praktikum „nur“ 6 Wochen umfasste, habe ich sehr viel über den Strafvollzug gelernt und musste meine vorherigen Ansichten doch schon ein wenig revidieren. Auch wird mir, als doch eher praktisch veranlagter Mensch, so langsam klar, was es bedeutet wissenschaftlich zu arbeiten, wie geschafft man nach stundenlangen Recherchen und Lesen ist und das Arbeitsergebnisse nicht immer gleich ersichtlich und auch langwierig sein können. Mein Dank gilt den Mitarbeitern der FHöVPR, welche mich freundlich empfangen haben und mir mit Rat und Tat zur Seite standen. Ich habe mich hier sehr aufgehoben gefühlt. Dabei vielen Dank noch an Herrn Lindtner, welcher mir immer half, wenn ich mal wieder das „Internet gelöscht“ hatte ;-).

Herr Bieschke hat mich in allem sehr unterstützt, hat meine Stärken gefördert und mit mir zusammen über meine Kritiken reflektiert. Er hat sich immer die Zeit genommen mit mir über Kritikpunkte offen und ehrlich zu reden - und insgesamt war alles einfach nur toll!!! Ich hoffe, dass ich ihm mit meiner Arbeit auch und wenn nur ein wenig, von dem Zurückgeben konnte, was ich bei ihm an Kenntnissen und Fachwissen zur Sozialforschung, Kriminologie und zum Strafvollzug erworben habe.